

Orgel mit neuen Tönen

WIESBADEN Das Instrument im Kurhaus bekommt einen neuen Spieltisch

Die Kurhausorgel bekommt einen neuen Spieltisch, denn der alte Spieltisch arbeitet seit Jahren nicht mehr zuverlässig und zeigt technische Ausfälle. Das gemeinsame Projekt vom Förderverein Kurhausorgel und seinem Kooperationspartner Kurhaus geht damit in die Umsetzung. Das teilt die Stadt mit.

Mit rund 90 000 Euro – so der Beschluss der Stadtverordneten – kann die traditionsreiche Orgel im Kurhaus nun saniert werden. Das Geld für den neuen Spieltisch hat der Verein bereits zur Hälfte gesammelt. „Eine zielgerichtete Investition in die Zukunft“, erklärt Kurhaus-Geschäftsführer Markus Ebel-Waldmann. Denn die rundum instandgesetzte Orgel lasse vielfältige Veranstaltungsformate zu: „Wir werden mit neuen Tönen und Formaten unsere Kunden überraschen.“

Seit 1907 besitzt das Kurhaus hinter dem vergoldeten Weinlaubgitter im Friedrich-von-Thiersch-Saal eine Orgel. Berühmte Organisten wie Fritz Volbach oder Marcel Dupré spielten in Wiesbaden auf ihr. Im Krieg zerstört, wurde das Instrument



Friedhelm Gerecke an der Steinmeyer-Orgel, die bald ersetzt wird.

MICHAEL SCHICK

1954 durch eine Steinmeyer-Orgel ersetzt und seitdem dank privater Initiative von Friedhelm Gerecke vom Förderverein regelmäßig gewartet und gereinigt. Dreimal im Jahr wird ein „Tag der Offenen Orgel“ veranstaltet. Gerecke erläutert: „Im Gegensatz zu

Kirchen kann das Instrument im großen Kurhaussaal in vielfältiger Weise genutzt werden. Mit 3500 Pfeifen und 51 Registern entfaltet sich hier perfekt ihr musikalisches Volumen.“

Zum besonderen Erlebnis trage nicht nur die hervorragende

Akustik im Friedrich-von-Thiersch-Saal bei, sondern auch das nicht alltägliche Klangerlebnis einer Orgel. Bei allen möglichen Veranstaltungen – vom klassischen Konzert bis zum Firmenjubiläum – ist die Orgel regelmäßig zum Einsatz gekommen. kek